

„Erbe der Zisterzienser ist mehr als ein paar Steine“

Bad Herrenalb jetzt Mitglied im Klöster-Netzwerk

Von unserer Mitarbeiterin
Birgit Graeff-Rau

Bad Herrenalb. Der Antrag lief seit Mitte vergangenen Jahres, nun ist Bad Herrenalb offiziell Mitglied der „Charte europäischer Abteien und Sites Cisterciens“ – einem Netzwerk der Zisterzienserklöster Europas. Die Plakette mit dem Logo überbrachte Pfarrer Georg Kalckert vom Kloster Heisterbach bei Königswinter, Vorstandsmitglied dieses europäischen Zusammenschlusses. Der Name „Charte“ sei ganz bewusst gewählt, beziehe er sich doch auf die Grundidee der Carta Caritatis, die den zisterziensischen Grundgedanken beinhaltet.

„Das zisterziensische Erbe unserer Stadt ist mehr als ein paar alte Steine, sondern es ist ein Ort mit spirituellem Potenzial“, erklärte die Herrenalber Pfarrerin Brigitte Fried. Getreu dem Leitspruch der Zisterzienser „Die Tür ist offen, das Herz noch weit mehr“, wolle man Bürgern und Gästen der Stadt die Erfahrung mit dem Glauben an Gott ermöglichen und diesen Grundgedanken wieder lebendig werden lassen. Dazu gehöre auch der Austausch miteinander. Regelmäßig treffen sich Vertreter aus den europäischen Zisterzienserstätten, im Jahr 2007 war Bad Herrenalb der Tagungsort (wir berichteten).

„Viele europäische Orte haben die gleichen zisterziensischen Wurzeln, die Charte ist ein entscheidendes Element, aus den Erfahrungen der Vergangenheit neue friedliche und zu-

kunftsweisende Lebensmöglichkeiten für die Menschen zu schaffen“, erklärte Pfarrer Kalckert. Die Charte sei konfessionsungebunden.

Die Plakette mit dem Logo, zu sehen auf einer Sandsteinstele vor dem Paradies des Herrenalber Klosters, bekundet die Zugehörigkeit der Stadt zu dem Verbund. Zudem sei sie das Signal für Besucher, dass sie in Herzlichkeit willkommen seien. Ein Untertitel der Plakette weist Bad Herrenalb als einen Ort, der auf der „Straße der Zisterzienser“ liegt aus.

Aktuell in Vorbereitung ist eine Landkarte von Deutschland, die in Anlehnung an die französische Karte, alle ehemaligen Zisterzienserorte besonders ausweist. Weiter könnten sich regionale Gruppen bilden, die auch eigene Aktivitäten entwickeln. „Aktuell läuft in unserer Gemeinde ein Bildungsprojekt für Grundschüler, das ihnen das Klosterleben näher bringt“, erklärte Pfarrerin Brigitte Fried. Weiter werden derzeit Ehrenamtliche in mehreren Tageskursen zu Klosterführern ausgebildet. „Wenn man gute Ideen liefert, kann die Charte helfen, Partner für die Finanzierung zu suchen“, erklärte Georg Kalckert.

„Wir vermarkten unsere Stadt nicht nur als Kurort sondern verweisen auch auf das historische Erbe“, begrüßte Bürgermeister Norbert Mai die Mitgliedschaft in der Charte. Der finanzielle Aufwand für die Mitgliedschaft hält sich in Grenzen. Der Beitrag richtet sich nach den Besucherzahlen der Klosteranlage und liegt damit zwischen 50 und 150 Euro pro Jahr.

Kurstadt liegt jetzt an der „Straße der Zisterzienser“



EINE SANDSTEINSTELE MIT PLAKETTE weist Bad Herrenalb als Mitglied im Netzwerk der Zisterzienserklöster aus. Unser Foto zeigt von links Bürgermeister Norbert Mai, Pfarrer Georg Kalckert vom Kloster Heisterbach und Pfarrerin Brigitte Fried aus der Kurstadt. Foto: bgr

Hofmeister löst Lorch ab

Ettlingen (hei). Fast schon zur Nebensache geriet beim Neujahrsempfang der SPD im AWO-Heim der Festvortrag des Ettlinger Professors Randolph Liem. Denn im Mittelpunkt stand am Samstagvormittag ein anderer: der langjährige Fraktionsvorsitzende der SPD im Gemeinderat, Wolfgang Lorch. Der machte seine Ankündigung wahr und gab symbolisch einen Stab (rot lackiert!) an Stadträtin Helma Hofmeister weiter. Sie löst Lorch, der wie berichtet zur Kommunalwahl im Juni nicht mehr antritt, schon jetzt als Fraktionsvorsitzende ab. Für den scheidenden Mann an der SPD-Spitze gab's viele lobende Worte und aus der Hand des Ortsvereinsvorsitzenden Mathias Kuhlmann die Willy-Brandt-Medaille samt einer vom Bundesvorsitzenden Franz Müntefering sowie der Landeschefin Ute Vogt unterschriebenen Urkunde.

Sowohl die Stadtverbandsvorsitzende Dörte Riedel als auch Fraktionskollege René Asché würdigten Lorch's 17 Jahre dauerndes Engagement als Fraktionschef im Gemeinderat. Der gebürtige Ettlinger und langjährige Leiter der Anne-Frank-Realschule hinterlasse „große Schuhe“, in die es schwer sein werde, zu treten. OB Gabriela Büssemer erinnerte in einem Grußwort an Lorch's Unterstützung während ihres OB-Wahlkampfes im Frühjahr 2003 und bescheinigte dem reddegewandten Sozialdemokraten, sich in der Ettlinger Geschichte auszukennen wie kaum ein anderer. Lorch selbst sprach von einem „geordneten Rückzug“, den er nach 33 Jahren in der Kommunalpolitik antrete.

Geordneter Rückzug nach 33 Jahren Gemeinderat

Mit seiner Nachfolgerin Helma Hofmeister, die für eine „zupackende Politik“ mit Focus auf dem Sozialen stehe, sei eine erfahrene SPD-Frau an die Fraktionsspitze gerückt. Helma Hofmeister kündigte an, sich nicht nur um Raum- und Sachausstattung zu kümmern, sondern auch um die Menschen. Hier zu investieren, mache eine Stadt erst wirklich liebens- und lebenswert.

Dem Part für Wolfgang Lorch vorangegangen war ein Vortrag von Randolph Liem (Hochschule Karlsruhe) zum Thema „Der (un)gebaute Raum“. Der Professor für Architektur forderte mit Blick auf exponierte Stellen in der Stadt (z. B. Feuerwehrgelände/Seehof) Ideen- und Realisierungswettbewerbe, die „zwar Geld kosten“, aber ansprechende Lösungen bringen. Er warb für einen „politisch integrierten Planungs- und Gestaltungsbeirat“ in der Stadt (den will auch die SPD). Hier könnten sich neben Stadträten das Planungsausschuss und externe oder Ettlinger Architekten engagieren. Für Liem ist zudem eine „intensive Öffentlichkeitsarbeit“ wichtig, um Städtebau und Stadtplanung in die Köpfe der Menschen zu bringen.

Die SPD-Stadtverbandschefin Dörte Riedel ging kurz auf die vor dem Gemeinderat liegenden Haushaltsplanberatungen ein; an die Adresse von Gabriela Büssemer gewandt meinte sie, die SPD halte das angedachte kommunale Konjunkturprogramm zwar für richtig, werde den Etat aber auch auf Überflüssiges hin prüfen. Ein Grußwort kam nicht zuletzt von MdB Jörg Tauss, der im Bundestagswahlkampf auf Gespräche mit den Bürgern setzt und frozettelte: „Ich war in den vergangenen Jahren öfter in Ettlingen als Winfried Schäfer im Gemeinderat.“ Für den passenden musikalischen Ton sorgte Gitarrist Volker Schäfer.

Sicherheit durch „Dreisäulensystem“

Neujahrsempfang von Bürgermeister Harald Ehrler in Waldbronn / Franz Masino (SPD) tritt als Bürgermeister-Kandidat an



DIE NEUJAHRSBREZEL schnitten beim Waldbronner Neujahrsempfang (von links) Bürgermeister Harald Ehrler, Ralf Störzbach von den Selbstständigen und Bäcker Richard Nußbaumer an. Foto: kdm

Waldbronn (kdm). Wer es beim Neujahrsempfang der Gemeinde Waldbronn bisher nicht wusste, erfuhr es spätestens im ersten Drittel der Neujahrrede von Bürgermeister Harald Ehrler. In Waldbronn stehen in diesem Jahr nicht nur Kommunal- und Kreistagswahlen, sondern vor allem auch die Bürgermeisterwahl an: „Kommunalpolitisch endete das Jahr 2008 eher mit einem Paukenschlag, als mit einem bunten Feuerwerk“, blickte der Schultes im gut besuchten Kurhaussaal auf das jüngst vergangene Jahr zurück. Den „Paukenschlag“ bezog er auf das Abstimmungsergebnis bei der Verabschiedung des Waldbronner Haushaltes. Gerade einmal mit zehn Stimmen – bei neun Gegenstimmen von SPD, Freie Wähler und Grüne – wurde der Haushalt im Dezember verabschiedet. „Haben sich mit der geschlossenen Ablehnung etwa ‚wahltaktische Überlegungen‘ in Bezug auf die Bürgermeisterwahl am 8. März eingeschlichen? Bekanntermaßen habe nur ich bis jetzt meine Kandidatur erklärt“, so Ehrler.

Das mit dem bisher einzigen Kandidaten wird sich aber nach Informationen der BNN demnächst ändern. Franz Masino, Vorsitzender der SPD-Gemeinderatfraktion, will seinen Hut in den Ring werfen. Dann wären es schon zwei Bürgermeisterkandidaten. Wahl hin, Wahl her – die Einschätzung von Bürgermeister Ehrler, dass 2009 „vor uns ein Jahr voller Herausforderungen liegt“, dürfte die Meinung der meisten im Saal wiedergeben haben. Gleichzeitig, und da tat es Ehrler Kanzlerin Merkel gleich, forderte er, auf Waldbronn be-

zogen, die Mitwirkung aller ein, um die Herausforderungen zu bewältigen.

Insgesamt fielen Rückblick und Ausblick des Verwaltungschefs positiv aus. Gute Zukunftsaussichten und Sicherheit biete allen Menschen in Waldbronn das „Dreisäulensystem“ der Gemeinde: „attraktiver Wohnort am Rande des Schwarzwalds; Gesundheit, Kur und Tourismus; Gewerbe mit Handel, Handwerk, Dienstleistungen und Produktion“. Dank äußerte er auch in diesem Zusammenhang den Einwohnern, den Vereinen, den Rettungsorganisationen, den vielen Ehrenamtlichen, dem Gemeinderat, eben allen, die sich für Waldbronn eingesetzt und verdient gemacht haben. Beim Blick nach vorne erinnerte Ehrler an anstehende und bevorstehende Projekte, zum Beispiel an das Baugebiet „Rück I“, wo unter anderem ein Seniorenzentrum entstehen soll („mit der Diakonie als wahrscheinlicher Betreiberin“), oder an die Fortführung und Intensivierung der neuen Gewerbegebiete „Taubenbaum“ und „Fleckenhöhe“.

Ausgebaut werden, und zwar durch „gemeinsam festgelegte Eckpunkte und Grundsätze“, soll zudem die Wirtschaftsförderung in Waldbronn. Darauf verständigte sich Ehrler nach eigenem Bekunden mit Ralf Störzbach, Vorsitzender der Waldbronner Selbstständigen. Störzbach wiederum kündigte in einem Grußwort Feierlichkeiten und Veranstaltungen zu 25 Jahre Waldbronner Selbstständigen an. Unter anderem gibt es die ersten Waldbronner Klimate. Musikalisch begleiteten den Empfang die Blechbläser der Harmonie Etzenrot.

„Paukenschlag“ zum Jahresausklang

„USA werden sich schneller erholen“

Ex-Außenminister Klaus Kinkel beim Ettlinger FDP-Empfang: Hektische Rettungsaktionen

Ettlingen (kdm). „Nein, dramatisieren will ich nicht – aber es wird dieses Jahr einiges auf uns zukommen“. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der damit verbundenen Angst vor einer Rezession forderte beim gestrigen Neujahrsempfang des FDP Stadtverbandes Ettlingen der ehemalige Außenminister Klaus Kinkel vor allem auch von der deutschen Politik „langfristige strategische Linien“ ein. Viel zu sehr sei die Politik „einzelfalllösungsorientiert“ – „die deutsche Politik, und das schon seit Jahren, dreht sich um sich selber“. Es war eine Mischung aus kommunalpolitischen Erwartungen, aus ein bisschen Kommunal- und Europawahlkampf und dem Rück- wie Ausblick eines ehemaligen liberalen Außenministers, was die Besucher beim FDP-Neujahrsempfang im gut besuchten Saal der „Kulisse“ erwartete.

Für das liberale Kommunalwahlkampf-Team, dem die Zukunft der nächsten Generation am Herzen liege, warb der Stadtverbandsvorsitzende Martin Keydel. Von einem „gut aufgestellten Ettlingen im Wahljahr“ – „ich denke da auch an den Haushalt 2009“ – sprach Oberbürgermeisterin Gabriela Büssemer. Und die FDP Kandidatin für die bevorstehende Europawahl, Annette Steiner, hoffte auf ein ähnlich gutes Ergebnis in Ettlingen bei den Wahlen zum Europäischen Parlament wie 2004; damals waren es 9,1 Prozent. Ungeachtet aller Wahlergebnisse, die 2009 in Deutschland,

und in der Region anstehen, sind die Blicke zunächst aber in Richtung USA gerichtet. Am 20. Januar wird Barack Obama sein Amt als Präsident der USA antreten. Wohin wird dann die Reise von Europa, von Deutschland, gehen? Mögliche Antworten darauf gab's in der Kulisse. „Eine total andere amerikanische Politik wird es sicherlich nicht geben“, prognostizierte Kinkel. Im Mittelpunkt stünden für die Amerikaner auch weiterhin ihre Interessen. Und die USA würden sich schneller von der Finanzkrise erholen als Europa.

Mehr denn je brauche Europa eine Stimme. Und es sei notwendig, eigene strategische Konzepte zu entwickeln und sie gegenüber den USA zu äußern. Insgesamt erhofft sich Kinkel, dessen Rede durchaus pointiert und von Unterhaltungswert war, nach der Bush-Ära ein Wieder-aufleben der Beziehungen zwischen Europa und den USA. Auch für die deutsche Innenpolitik hatte Kinkel so manche Einschätzung parat, besonders mit Blick auf Aktionen, der drohenden Rezession Herr zu werden: „Das läuft alles nicht sehr organisiert ab. Die Rezessionsangst lässt alle Hemmung fallen“. Heraus kämen dabei „hektische Rettungsaktionen“.

„Es wird ein spannendes Jahr“, stellte Martin Keydel in Aussicht. So richtig überrascht dürfte über die Einschätzung in kommunalpolitischer und weltpolitischer Hinsicht wohl niemand in der Kulisse gewesen sein.

„Die Rezessionsangst lässt alle Hemmungen fallen“



KLAUS KINKEL hielt die Festansprache beim gestrigen FDP-Empfang in Ettlingen. Foto: kdm

Auf einen Blick

Bürgertreff 2009

Rheinstetten. Zu einem Empfang für Rheinstetten hat sich der Bürgertreff Neurburgweiler gemauert. Ortsvorsteher Bauer und OB Schrempf blickten zuversichtlich nach vorne. (Seite 10)

Narren sind los

Ettlingen. Mit dem Guggenmusik-Treffen in Oberweier, dem Umzug in Bruchhausen und dem CSE-Jubiläumssball in Spessart waren am Wochenende die Narren so richtig losgelassen. (Seite 11)

100 000 Einsätze

Bruchsal. Die Rettungsleitstelle für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe in Bruchsal verzeichnete 2008 erstmals über 100 000 Einsätze. Nicht alles sind Notfall-einsätze, etwa zwei Drittel machen die Krankentransporte aus. (Aus der Region)

Kinderarmut nimmt zu

Karlsruhe. Drei Millionen arme Kinder leben in Deutschland, und seit der Einführung von Hartz IV hat sich ihre Zahl deutlich erhöht, prangert ein Kongress von Attac an. In Karlsruhe gelten 5 500 Kinder als arm. (Karlsruhe)



STABWECHSEL: Der aus dem Gemeinderat scheidende Wolfgang Lorch übergab mit einem roten Stab symbolisch den SPD-Fraktionsvorsitz an Helma Hofmeister. Foto: Fabry